

Ortskirchen stärken

Interview mit Bruder Han-Yol

Kurz vor dem Ende des Treffens der Communauté de Taizé' am 1. Januar 2012 sprach Rocco Thiede mit Bruder Han-Yol. Der 49-jährige katholische Koreaner ist seit 1988 in der Taizé'-Bruderschaft und war einer der verantwortlichen Brüder bei der Organisation des Jugendtreffens in Deutschland.



Sie organisieren seit vielen Jahren die Europäischen Jugendtreffen von Taizé'. Was ist hier in Berlin anders – im Vergleich etwa zu Warschau, Rotterdam, Rom, Paris oder Brüssel?

Hier in Berlin ist Kirche und Christentum nicht selbstverständlich. Das war für uns schon in der Vorbereitung eine gewisse Herausforderung. Aber die interessante Vielfalt in der deutschen Hauptstadt bietet auch Chancen – beispielsweise bei der großen Berichterstattung rund um das Treffen. Es ist uns gelungen Aufmerksamkeit zu erhalten, so dass zum Beispiel auch der Kirche fern stehende Menschen Gäste aufgenommen haben.

Die Zivilgesellschaft spielt in Deutschland eine wichtige Rolle und viele Verantwortliche verstehen unsere Anliegen von zwischenmenschlicher Solidarität über Frieden, Vertrauen bis zur Gemeinschaft mit Christus. Wir hingegen sollten auch wissen, welche Erwartungen die andere Seite hat.

Welche Potentiale sehen Sie in Berlin?

Sicher - mit Blick auf jüngere Menschen und viele dem Glauben gegenüber skeptische Menschen - da sehe ich Reserven. Aber unser Ziel ist es zu aktivieren, so dass am Ende auch die Ortskirchen gestärkt aus diesen Europäischen Jugendtreffen gehen.

Gab es auch Kritik?

Ja, aber das sind die uns bekannten Punkte – zum Beispiel der Termin, sei nicht ideal. Das ist für einige Hauptamtliche schwierig, weil sie zum Jahresende müde sind, Ferien haben und Ruhe suchen. Aber wir organisieren diese Jugendtreffen seit über drei Jahrzehnten und wissen auch um die Vorteile eines solchen Termins. Wer Ruhe sucht und neue Kraft finden möchte, ist bei uns genau richtig.

Interview und Foto: Rocco Thiede (Auszug)